

Sweet Little Sixteen

Ist diese Zeit wirklich so? Zumindest eine Frage wert, nach der Lektüre von **Die Tage der Bluegrassliebe**, **Maybe** und **one night stand**. Denn alle drei Protagonisten sind männlich, ledig, suchend, sechzehn und Opfer eines Kampfes, den sie zunächst nur verlieren können: aus überzogener Erwartung, Unschuld und Unsicherheit. Sexuelle Erweckung heißt das Spiel, das tödlich sein kann, weil die normierten Spielregeln nicht für jeden passen und Bruder Leichtsinn der beste Freund überfordernder Jungs ist.

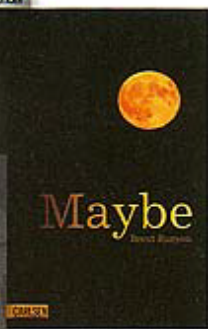
Von geradezu wütender Erotik durchweht, deklariert **Bluegrassliebe** das Thema Homoerotik in feinsten Sprache durch. Tycho und Oliver entdecken als Animateure in einem Sommercamp, was es heißt, das gleiche Geschlecht verführerisch zu finden. Neben dem ganz normalen Einfersuchtes-Leidenschafts-Earthquake müssen die beiden gegen Prüderie, Öffentlichkeit und Scham ihren gerade erwachten Mann stehen. Keiner ist dafür gerüstet, jeder ein Debütant in eigener Sache, nicht füreinander gemacht. Großartige Szenen, die Edward van de Vendel da einbringt, eine hochsensible Reifeprüfung, die schäferbar an Stolz und Sport zerbricht. Verführerisch im Tonfall kommt **Bluegrassliebe** ohne jede sprachliche Anbiederung aus – wert, unter neuem Titel noch einmal zu erscheinen, nach seinem Debüt 2001 unter dem Titel „Spring, wenn du dich traust“. Mädchen lest es, um Jungs zu verstehen, Jungs lest es, um euch zu verstehen!

Ganz anders **Maybe**. Brian wechselt die Schule nach einer Familienkatastrophe, die sich durch die Handlung schleicht wie ein Krebsgeschwür, bevor sie kurz vor Schluss erklärt wird. Nur scheinbar liberal geht hier liebstechnisch nichts vor und nichts zurück. Doch das ist es, was Brian antreibt: einmal drin sein und dann vor und zurück. Sex als Lernziel. Einmal was Weibliches rumkriegen, egal, ob es schön, klug, erregend ist. Blöd nur, dass einem der Kopf im Weg steht. Und man mit Theaterspielen den Trieb nicht wegstößt. Und man mit einem Block im Herzen nie kommt. Brian taumelt durch viele Pubertätsmuster: Komatrinken, Autofummeln, Einbocken gegen elterliche Fürsorge, Peinlichfinden von Müttern. Bis Katya kommt, die Wärme erzeugt, ohne sexuelle Reibung. Und bis zu dem alles lösenden Tränenstrom über den toten Bruder. Sex passiert im Kopf und wenn der nicht frei ist, passiert nix. Merken, lesen, abhaken. Ein Buch, das zunächst luftig nervt und dann ziemlich auf den Punkt kommt.

Zum Punkt gekommen ist auch Art, der in einer einzigen Nacht nicht nur Unschuld, sondern

Sicherheit verliert. Ekstase kann tödlich sein, wenn man den Gummi vergisst und der Deflorator ein umtriebiger Homo ist, verstörend schön verführt. Seit dieser Nacht ist Ungewissheit und Unverständnis Arts ständiger Begleiter, denn er liebt doch Jules, seine schöne einfühlsame Freundin. Wie kann er sie schützen, ohne sie zu brüskieren bis er via Test Gewissheit bekommt, nichts mitgenommen zu haben von dem schwulen Einakter? Nicht nur ein böses Gerücht in der Schule schwächt ihn, auch das Beispiel eines Freundes, der AIDS hat. Dem er aber nicht zuhören will, als dieser ihn braucht, denn ‚die Krankheit haben immer nur die Kranken‘. Berührend die Szene, als Arts Vater von seinem einzigen Homoerlebnis erzählt. Beunruhigend, wie wenig Liberalität im Elternhaus vor eigener Erfahrung schützt. Bewundernswert, wie Art die Kurve kriegt trotz Verlust. Wenns denn so einfach wäre. Aber Bücher dürfen das. Dialogisch zwischen Jules' und Arts Sichtweise geschrieben, liest sich das Büchlein schnell, ein **one night stand**, mit Langzeitwirkung.

Fanny Klock



Edward van de Vendel: **Die Tage der Bluegrassliebe**. A. d. Niederl. v. Rolf Eidorf, Carlsen 2008, 192 S., ab 14, € 12,- (D), € 12,40 (A), sFr 21,90. ISBN 978-3-551-58185-3

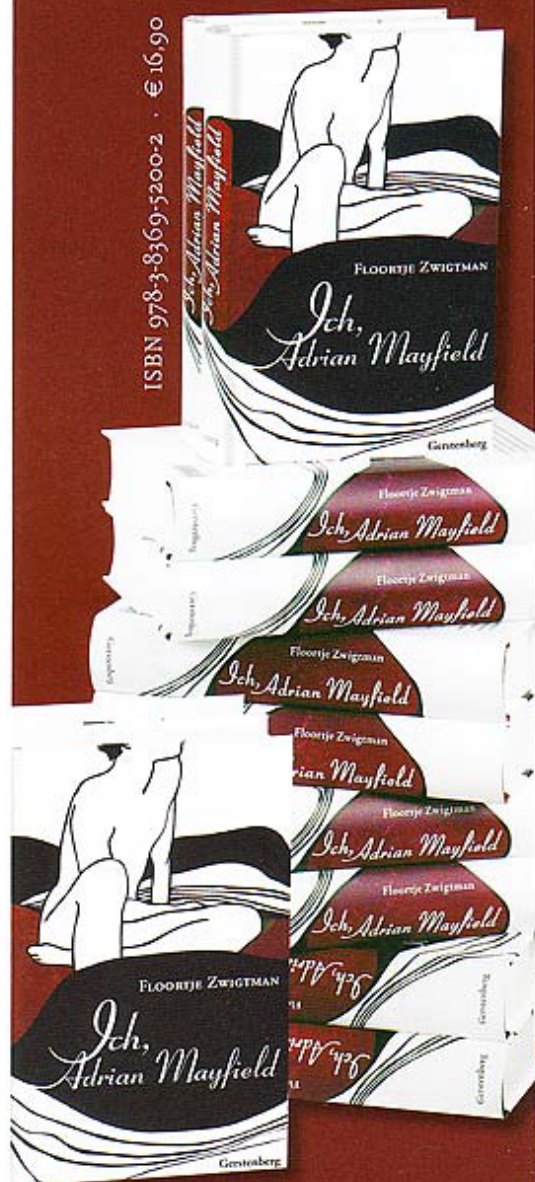
Brent Runyon: **Maybe**. A. d. Amerik. v. Thomas Gunkel, Carlsen 2008, 206 S., ab 14, € 13,- (D), € 13,40 (A), sFr 24,50. ISBN 978-3-551-58175-4

Boris Pfeiffer: **one night stand**. Ravensburger 2008, 256 S., Junge Erwachsene, € 6,95 (D), € 7,15 (A). ISBN 978-3-473-58340-9

PREISGEKRÖNTER BESTSELLER

»Selten hat ein Jugendbuch den Leser so in seinen Bann gezogen wie die packende und spannende Suche von Adrian Mayfield.«

Aus der Jurybegründung zur Verleihung der Golden Owl



ISBN 978-3-8369-5200-2 · € 16,90

GERSTENBERG
www.gerstenberg-verlag.de